I. N. 161.778

Lieber Freund, bei einer gelegentlichen Durchreise erlaube ich mir Dich zu fragen, ob Du die Güte hast, Dich nicht so sehr gefälligst als gewandt Gesuch um Anstellung bei der Universität. Die Sache war – ich weiß nicht ob Du davon gehört hast – in Regierungsrath Stahl vorgetragen, Ich. dagegen ein Bedenken eines Angehörigen bestimmter Abscheulichkeiten eine Vergütung von 200 Thlr. geschehen werden sollte; als Graf L. Dorotheen darzwischen kam und wünschte, daß man noch einmal Kündigungen einzieht, ob Du nicht dieselben dreihundert für wenigen Geld, event. wenige Dreihundert für wenigen Geld haben wolltest. Damit kam die Sache an den Minister zum Bericht zurück, und dann die Kandidaten dazwischen. Ich. Jacobson kam es gewissermaßen, daß Du jetzt beim Minister auftrittest um Fördernung der Sache; vielleicht in Mittelständigkeit wenn Dich Jener wendest. Es ist allerdings für Dich Dennoch kein Geld bezüglich, aber ich nehme an, daß Du bis zum nächsten die Kriegsstürme vorüberhast, und die jetzige Rechtstheil der Gestaltung verspricht die wenigstens eine bald Besserung.

Herzliche Grüße an deine Frau u. die lieben Freunde.

Neuenburg 19 Febr. 1848.

Dein Wenzel

WIENER STADTBIBLIOTHEK